

SPECTATORSHIP (SYN. IDLE)



Die Videoinstallation „Spectatorship (SYN.IDLE)“ thematisiert das wechselnde Rollenverständnis betrachtender Personen. Auf einem Röhrenfernseher werden Videos von Kindern gezeigt, die scheinbar emotionslos ins „Leere“ schauen. Diese Kinder wurden beim Fernsehen gefilmt.

Auf dem Röhrenbildschirm ist wiederum eine Kamera installiert, deren Signal in einen anderen Raum, auf einen weiteren Bildschirm, übertragen wird. Betrachtet man die Videos der fernsehenden Kinder, wird man automatisch von der Überwachungskamera aufgenommen. Somit werden die BetrachterInnen auch gleichfalls selbst „betrachtet“ und deren Rollenverständnis aufgehoben.

Interpretation

Die Betrachterperspektive fungiert als Voraussetzung für die Konstruktion des „Anderen“ innerhalb unseres kulturellen Systems. Der Diskurs des Spectatorship¹ allgemein kennzeichnet den Blick als Wunsch und impliziert eine Spaltung in „begehrende Subjekte einerseits und begehrte Objekte andererseits“. Diese Trennung wird zunehmend überwunden durch die „Überschreitung der sich immer mehr verwischenden Grenzen zwischen exklusiver Objektbeschaffenheit und kohärenter Subjektbeschaffenheit“. Das „Sehen“ und „Gesehen werden“ bekommt eine besondere Rolle in den „Begehrerstrukturen“ des „Spectatorship (SYN.IDLE)“ zugewiesen, da das Objekt sowohl als Objekt, wie auch als Subjekt oder auch als beides zugleich fungieren kann.

Die betrachtenden Personen sind Teil des Ganzen, ohne dies selbst bestimmen zu können.

Die laut Platon „göttliche Eigenschaft des Menschen,“ das Betrachten des Betrachtenden wird in das Betrachten des Betrachtenden, der den Betrachtenden betrachtet usw. ad absurdum geführt. Das Betrachten des bzw. der Betrachtenden ist ein Wechselspiel der Blickkonstellationen und Projektionsverhältnisse.

Mit dem Blick auf den Bildschirm wird das „Subjekt“ synchron geschaltet, d.h. in ein zu begehrendes „Objekt“ transformiert.



„Spectatorship (SYN.IDLE²)“ ist der Versuch, die Grenzen des dualistischen Bewußtseins von entweder handelnder bzw. wahrnehmender Wirklichkeit einerseits (Subjekt) und behandelte bzw. wahrgenommene Wirklichkeit andererseits (Objekt) zu verwischen. „Wir haben nur dann Gewissheit wirklich gesehen zu werden, wenn sich tatsächlich eine Kamera auf uns richtet.“³

1) Ursula Frohne: video cult/ures-multimediale Installationen der 90er Jahre; 1999, Museum für Neue Kunst ZKM Karlsruhe: „In Ermangelung eines zutreffenden deutschen Ausdrucks, der dem semantischen Gehalt der anglo-amerikanischen Bezeichnung „Spectatorship“ entsprechen würde, verwende ich diesen Begriff analog zu Irit Rogoff's Auslegung des Ausdrucks, der im Rahmen ihrer Diskussion von „Spectatorship und Differenz“ das Bedeutungsfeld zwischen „Zuschauer-schaft

“, „Beobachterhaltung“, „Blickkultur“ kennzeichnet. vgl. Irit Rogoff, „Die Anderen der Anderen“, in: „Interventionen“.

2) SYN-Synchronous Idle: Dies ist ein Steuerzeichen (engl.: control character)



SPECTATORSHIP (SYN. IDLE)

das beim Drucken oder bei Computern bestimmte Aktionen auslöst, jedoch kein sichtbar typographisches Zeichen (Glyph) kodiert.

3) Roland Barthes, Die helle Kammer, Bemerkungen zur Fotografie, Frankfurt/M. 1989, S. 21



Ausführung

Die Videos zu Spectatorship - Synchronous Idle wurden mit einer analogen Video8-Kamera (PAL) aufgenommen, einzig der Videoschnitt wurde digital durchgeführt.

Das Video wird auf einem analogen Röhrenbildschirm gezeigt. Auf dem Fernsehgerät befindet sich eine Überwachungskamera, die das aufgenommene Bild über ein Videokabel auf einen Bildschirm im Untergeschoss übermittelt.